

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

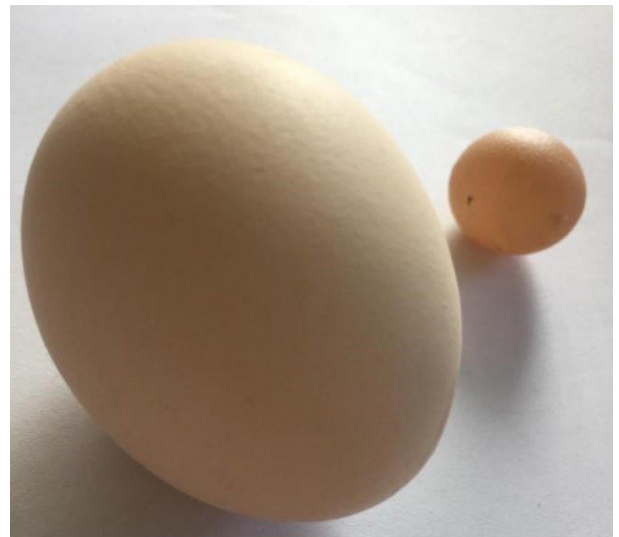
## Sehnsuchtsort – Hühnerstall

Schiere Unendlichkeit des Meeres, atemlose Freiheit der Berggipfel oder spirituelle Weite des Kölner Doms – gefühlsbeladene Orte, die viele Menschen spontan als Sehnsuchtsorte benennen würden. Aber einen Hühnerstall???

Immerhin fanden wir am 1. Mai im Zuge unseres traditionellen Altenbergbesuches im dortigen Buchladen ein ganzes Regalbrett mit Hühnerliteratur vor. Kann ein Hühnerstall also doch ein „Ort der Sehnsucht“ für viele sein?

Dabei sprechen äußerst triftige Gründe dagegen: Jeden Morgen stürzt unser Hahn wie eine Kanonenkugel aus dem Hühnerloch, wenn ich die Klappe des Stalls öffne, und versucht mich zu „fressen“. Dies hängt damit zusammen, dass Hühner tatsächlich unglaublich dumm sind, wenn sie beispielsweise hoffnungslos am Zaun hin- und herlaufen, obwohl wie immer das Gatter 50 cm daneben geöffnet ist. Schließlich kacken Hühner buchstäblich überall hin, sodass sich vor allem bei Regen der Boden des Stalls in eine schwimmende braune ...

Aber wir wollten ja in Sehnsucht schwelgen: Vermutlich vereint viele Menschen die Sehnsucht nach Tuchfühlung mit Natur, wie ich sie in der gespannten Begeisterung meines Sohnes wahrnehme, wenn er voller Vorfreude zum Hühnerstall eilt, um zu erspähen, ob ein Ei angekommen ist. Jedes Mal ist es eine Überraschung, welches Huhn gelegt und folglich welche Farbe das Ei hat: Weiß, Braun, Grün? Wie sind Größe und Form des Eies beschaffen? Erkennbar wird die Sehnsucht nach ein wenig bäuerlicher Ernte und ursprünglichem (Er-)leben und danach, wie unsere Vorfahren wenigstens rudimentär selbstversorgend zu sein. Hindurch schimmert aber auch die Sehnsucht, beschenkt zu werden mit Kontakt zur Natur.



Folgende Anlässe zum Staunen, über Geschenke Gottes für den Tag, finde ich auch um unseren Hühnerstall herum: Sei es einen farbenprächtigen Aurorafalter, ein flinkes Eichhörnchen oder den Milan, der über unser Grundstück kreist. Geschenke der Schöpfung, welche man weder planen noch sich gar verdienen kann.

Zurück zum Huhn: Bekanntlich ist ein Ei aber auch ein Symbol des Lebens. Es ist ein spannendes Erlebnis und ein berührendes Gefühl das Ei zu schieren, d.h. mit einer Taschenlampe zu durchleuchten und zu sehen, wie Leben darin wächst. Noch beeindruckender wird das Erlebnis, wenn erst das Küken im Ei piept. Schließlich wird wohl niemand sein Herz verschließen vor den flauschigen kleinen Küken, die als Tierkinder dem Betrachter durch das Kindchenschema das Herz aufgehen lassen. Die Sehnsucht im und nach dem Hühnerstall ist also auch Sehnsucht auf ein naturnahes und neues Leben.

Ihnen und mir wünsche ich in diesem Sinne über die Sommerzeit viele Überraschungseier in der Natur oder eben in Ihrem „Hühnerstall“.

*Familie Lowinski für Netzwerk St. Remigius*